

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten David Wulff, Fraktion der FDP

Lebenslange Vermittlung digitaler Kompetenzen

und

ANTWORT

der Landesregierung

Die Landesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag hervorgehoben, dass Gemeinden, Städte, Kreise, Bund und Land die gemeinsame Verantwortung dafür hätten, dass digitale Kompetenzen lebenslang vermittelt würden.

1. Welche Programme und Initiativen sind in den Jahren 2017 bis 2022 durch das Land umgesetzt worden, um digitale Kompetenzen zu fördern?
2. Welche Programme und Initiativen hat die Landesregierung in dieser Legislatur geplant, um digitale Kompetenzen zu fördern?

Die Fragen 1 und 2 werden zusammenhängend beantwortet.

Die Landesregierung verfolgt einen flächendeckenden, regionalen Ansatz. So wurden sechs digitale Innovationszentren (DIZ) an den Universitäts- und Hochschulstandorten sowie in Schwerin etabliert. Gemeinsam mit ausgewählten Co-Working-Spaces im ländlichen Raum bilden die DIZ den Digitalen Innovationsraum. Die Schwerpunkte der Arbeit der DIZ lagen in den letzten Jahren im Aufbau des lokalen und regionalen Netzwerkes, in der Unterstützung von Gründerteams, in der Lokalisierung von Impulsgebern und Vorreitern vor Ort sowie der Wissensvermittlung. In den Zentren wurden dafür regelmäßig Beratungs- und Vernetzungsgespräche geführt und Formate wie Meet&Discuss&Create organisiert, um zu neuen Themen Vorreiter und Experten sowie Nutzende miteinander zu vernetzen.

Zum Teil verfügen die Innovationszentren über 3-D-Werkstätten und Reallabore (wie der MakerPort Stralsund). Im DIZ Rostock wurde das Digitale Klassenzimmer aufgebaut. In den Innovationszentren sollen in der kommenden Strategieetappe verstärkt Maßnahmen entwickelt werden, um den Erwerb und die Erprobung insbesondere von arbeitsmarktbezogenen digitalen Kompetenzen flächendeckend und für alle Altersgruppen zu ermöglichen.

Bis 30. Juni 2022 hat das Land im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Entrepreneurship den Aufbau und die Arbeit der DIZ durch die Übernahme von Personalkosten unterstützt. Seit dem 30. Juni 2022 erfolgt die Förderung im Rahmen des Programms ESF+ (eigenes Maßnahmenpaket zur Förderung der digitalen Kompetenzen und der digitalen Transformation in Mecklenburg-Vorpommern).

Ferner hat die Landesregierung vom 1. April 2019 bis zum 31. Dezember 2021 das Sozialpartnerprojekt mv-works, Arbeit 4.0-Kompetenzzentrum „Digitalisierung in der Arbeitswelt Mecklenburg-Vorpommern“, aus Landesmitteln im Rahmen der Digitalen Agenda und aufgrund des Beschlusses des Zukunftsbündnisses gefördert. Vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2024 wird das Vorhaben mv-works II aus Mitteln des ESF+ gefördert. Eine Fortsetzung der Förderung von mv-works, Arbeit 4.0-Kompetenzzentrum „Digitalisierung in der Arbeitswelt Mecklenburg-Vorpommern“, im Rahmen des ESF+ ist beabsichtigt.

Zudem ist vorgesehen, auch Vorhaben zur Förderung digitaler Kompetenzen im Rahmen der Transformationsrichtlinie zu fördern.

Die Landesregierung hat in den Jahren 2017 bis 2022 das Projekt SilverSurfer nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Projektförderung im Seniorenbereich mit jährlich 26 800 Euro gefördert. Im Rahmen des Projektes geben intensiv ausgebildete Multiplikatoren und Multiplikatorinnen aus der Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren – die SilverSurfer – ehrenamtlich anderen älteren Menschen Hilfestellungen und führen sie so positiv an neue Medien und Technologien heran. Durch die SilverSurfer wird die Medienkompetenz älterer Menschen bedarfsorientiert unter Berücksichtigung der individuellen Lebenslagen und Möglichkeiten gestärkt. In Umsetzung von Ziffer 385 der Koalitionsvereinbarung, die festschreibt, dass älteren Menschen der Zugang zur digitalen Welt erleichtert und ihnen damit auch digitale Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden soll, wird die Landesregierung auch in dieser Legislaturperiode an das landesweite Netzwerk der SilverSurfer, welches seit Jahren mit viel Engagement aufgebaut wurde, anknüpfen. Es ist vorgesehen, die Förderung weiterzuführen.

Während bisher Projektinhalt vor allem die Vermittlung der Grundlagen in der Bedienung von Smartphone und Tablets ist, soll das Projekt in den kommenden Jahren dahingehend ausgerichtet werden, die SilverSurfer besonders für medizinische Apps und E-Government zu schulen und verstärkt zu ermutigen, die erweiterten Nutzungsmöglichkeiten der digitalen Welt [unter anderem in Bezug auf die Digitalisierung von Behördenangelegenheiten (zum Beispiel Online-Formulare, Anforderung von Briefwahlunterlagen), die medizinische Versorgung (zum Beispiel Videotelefonie mit medizinischem Personal, Medikamentenlieferung und digitale Rezepte) und die alltäglichen Dinge (zum Beispiel Einkaufen, Online-Banking, Kontakt mit Angehörigen)] in ihre Fortbildungen für Seniorinnen und Senioren aufzunehmen.

Berufsbegleitendes Lernen hat auch zentrale Bedeutung für die Wahrung der Professionalität in der Kinder- und Jugendhilfe. Deshalb hat die Landesregierung in den Jahren 2019 bis 2021 die Einführung digitaler Lehr- und Lernangebote im Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe als Bestandteil ihrer Digitalen Agenda gefördert. Die einzelnen Maßnahmen wurden vom Zentrum für Praxis und Theorie der Jugendhilfe – Schabernack e. V. umgesetzt. Dazu wurde in drei Teilbereiche investiert:

- (1) medienpädagogische Fortbildung der Fachkräfte,
- (2) Entwicklung digitaler Bildungsformate/Bildungsmedien sowie
- (3) Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur und Ausstattung.

Durch die Realisierung dieser Vorhaben trägt die Landesregierung ihrer Verantwortung nach § 85 Absatz 2 Nummer 8 des Achten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Rechnung und unterstützt die nachhaltige Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe.

Darüber hinaus hat die Landesregierung im gegenständlichen Zeitraum die „Richtlinie zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe in Mecklenburg-Vorpommern (Landesjugendplan Mecklenburg-Vorpommern – LJP M-V)“ grundlegend überarbeitet. Diese orientiert sich an den aktuellen Bedarfen und Rahmenbedingungen im Land sowie an den Interessen und Bedürfnissen junger Menschen. Mit der Aufnahme eines eigenständigen Förderbereiches (Förderschwerpunktes) „Stärkung von Medienkompetenz und Mediensicherheit“ in die Richtlinie, welche zum 1. Januar 2022 in Kraft getreten ist, wird die Unterstützung der digitalen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen sowie die Stärkung von Medienkompetenz und -sicherheit im Rahmen der Förderung von Projekten im Bereich der Jugend- und Jugendsozialarbeit stärker berücksichtigt.

Weiterhin hatte sich die Landesregierung insbesondere mit Blick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche in ländlichen Räumen des Flächenbundeslandes Mecklenburg-Vorpommern und der damit einhergehenden Einschränkungen der sozialen Teilhabe junger Menschen – bereits im vergangenen Jahr das Ziel gesetzt, mit dem Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ verstärkt die Medienkompetenzbildung in den Fokus zu rücken. So wurde im Jahr 2022 bereits zum zweiten Mal in Folge aus Mitteln des Aktionsprogrammes beim Zentrum für Praxis und Theorie der Jugendhilfe – Schabernack e. V. die Fortbildungsreihe „Medienpädagogisch fit für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ für pädagogische Fachkräfte initiiert (vgl. <https://www.schabernack-guestrow.de/fortbildungsprogramm/details/medienpaedagogisch-fit-fuer-die-arbeit-mit-kindern-und-jugendlichen-1>). In dieser Fortbildungsreihe werden Wissen und Fertigkeiten zur Stärkung der Medienkompetenz junger Menschen im pädagogischen, technischen und rechtlichen Umgang mit Medien vermittelt.

Im Weiteren werden seit dem Jahr 2018 durch das Projekt „Digitale Jugendbeteiligung“, seit 2022 als Teil des von der Landesregierung geförderten Projektes „Beteiligungsnetzwerk M-V“, Kinder und Jugendliche sowie Fachkräfte dabei unterstützt, Möglichkeiten des digitalen Raumes für Kinder- und Jugendbeteiligung zu nutzen.

Mit der Förderung des Projektes „Fachkräfte Medienbildung – Orientierung und Stellungnahmen für M-V“ unterstützt die Landesregierung zudem die Erarbeitung wissenschaftlicher Empfehlungen für die Gestaltung der medienpädagogischen Qualifikation und Professionalisierung von (außerschulischen) pädagogischen Fachkräften in Mecklenburg-Vorpommern.

Durch das Zentrum für Praxis und Theorie der Jugendhilfe – Schabernack e. V. werden regelmäßig Qualifizierungsangebote unterbreitet, die das Thema Digitalisierung und Medien in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe thematisieren. Näheres dazu ist dem Fortbildungsprogramm (<https://www.schabernack-guestrow.de/fortbildungsprogramm>) zu entnehmen. Für das Jahr 2023 beabsichtigt die Landesregierung sowohl die Fortsetzung der Förderung der Fortbildungsreihe „Medienpädagogisch fit für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ des Zentrums für Praxis und Theorie der Jugendhilfe – Schabernack e. V. als auch die Etablierung neuer und eigenständiger, die Medienkompetenz junger Menschen stärkender Projekte in der Jugendarbeit auf Grundlage des Zuwendungsbereiches „Stärkung von Medienkompetenz und Mediensicherheit“ der Richtlinie „Landesjugendplan Mecklenburg-Vorpommern“.

Auch gibt es Aktivitäten im thematischen Bereich „Sport“. Die Landesregierung fördert über die Bereitstellung von Mitteln des Sportfördergesetzes auch Maßnahmen im Rahmen des Bildungsangebotes des Landessportbundes Mecklenburg-Vorpommern e. V., die der Erlangung digitaler Kompetenzen dienen. So zum Beispiel die Durchführung von Kurzschulungen für die Erstellung von digitalen Sportangeboten sowie die Beratung und Qualifizierung von Mitgliedsverbänden und ihrer Lehrreferendare und Lehrreferendarinnen in Bezug auf digitales Lernen.

Im Bereich Bildung und Kindertagesförderung werden Vorhaben umgesetzt, die im Kern die Zielgruppen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte allgemeinbildender und beruflicher Schulen dazu befähigen, digitale Kompetenzen zu erwerben. Hierzu verfolgt das Land eine konsequente Digitalisierungsstrategie im Schulbereich, die sowohl Unterrichtsinhalte und -methoden, Lehrkräftequalifizierung als auch die digitale Infrastruktur (inklusive Internetanbindung, Software und Hardware) in den Blick nimmt.

Im Zeitraum zwischen den Jahren 2017 bis 2022 hat das Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung diese Bereiche signifikant weiterentwickeln können und hat hierzu verschiedene Initiativen umgesetzt:

Projekt „Qualität in der Medienbildung“: Das Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern hat im Rahmen der dritten Kooperationsvereinbarung zur Förderung von Medienkompetenz das Projekt „Qualität in der Medienbildung“ im Zeitraum 2015 bis 2018 gefördert.

Rahmenplan „Digitale Kompetenzen“: Mecklenburg-Vorpommern setzt die Digitalisierung im Schulbereich nach einem abgestimmten Handlungskonzept um. Grundlage bildet die Strategie „Bildung in der digitalen Welt“, auf die sich die Länder in der Kultusministerkonferenz (KMK) verständigt haben. Um die Forderungen der KMK-Strategie zur Bildung in der digitalen Welt im Unterricht zu verankern, ist in Mecklenburg-Vorpommern zum Schuljahr 2018/2019 der fächerübergreifende Rahmenplan „Digitale Kompetenzen“ in Kraft getreten.

Unterrichtsfach „Informatik und Medienbildung“: Seit dem Schuljahr 2019/2020 steht ab Klasse 5 das Unterrichtsfach „Informatik und Medienbildung“ auf dem Stundenplan. Die Schülerinnen und Schüler erlangen grundlegendes Wissen über Mediennutzung, Mediengestaltung und Medienkritik.

Förderprogramm „DigitalPakt Schule 2019 bis 2024“: Bund und Land unterstützen die Schulträger seit 2019 im Rahmen des „DigitalPakts Schule 2019 bis 2024“ bei dem Aufbau schulischer Bildungsinfrastruktur. Im Rahmen des DigitalPakts sowie den Zusatzprogrammen stehen den Schulträgern des Landes als Zuwendungsempfänger Mittel in Höhe von rund 130 Millionen Euro zur Verfügung. Die damit installierte Infrastruktur und beschafften Endgeräte ermöglichen das Lehren und Lernen mit und über digitale Werkzeuge in der Praxis.

Lernmanagementsystem „itslearning“: Darüber hinaus stellt das Land seit Mai 2020 das Lernmanagementsystem itslearning kostenlos für die öffentlichen Schulen bereit. Mit itslearning und der darin integrierten Videokonferenzlösung steht ein grundlegendes Werkzeug für die Unterstützung des Unterrichts und der Schulorganisation zur Verfügung.

Fortbildungsmaßnahmen: Das Land bietet darüber hinaus diverse Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Schwerpunkt und im Kontext der Digitalisierung an, um ihnen gezielt Optionen zu eröffnen, digitale Kompetenzen zu erwerben und zu vertiefen und diese im Unterricht an die Schülerinnen und Schüler weiterzugeben:

- Im Rahmen des DigitalPakts Schule 2019 bis 2024 führt das Medienpädagogische Zentrum (MPZ) des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Schulen durch und berät in pädagogischen Fragen rund um den Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und bildet Lehrkräfte fort.
- In der seit Frühjahr 2020 bestehenden Kooperation des Instituts für Qualitätsentwicklung M-V (IQ M-V) mit dem bundesweiten Fortbildungsportal fobizz werden in Online-Fortbildungen digitale Kompetenzen und didaktische Fähigkeiten vermittelt, um digitale Technologien sinnvoll im Unterricht einzusetzen und zu thematisieren.
- Das starke Interesse an Fortbildungen im Bereich des digitalen Unterrichts zeigt sich auch in den Anmeldezahlen für das Online-Schulungssystem „Effektiver Distanzunterricht2, das bereits seit November 2020 in Kooperation mit dem Calleo-Institut zur Verfügung gestellt wird und von rund 4 500 Lehrerinnen und Lehrern aller Schulformen genutzt wird.
- Ein weiteres und noch recht junges Angebot in der Lehrkräftefortbildung des Landes Mecklenburg-Vorpommern sind die sogenannte „Masterclass“ und das Digitale Bildungsjournal. „Masterclass“ ist eine Videofortbildung für Lehrkräfte in Kooperation mit Wissenschaft und verschiedenen Landesinstituten.

In der aktuellen Legislaturperiode wird die Landesregierung diese Bereiche signifikant weiterentwickeln und hat hierzu bereits verschiedene Initiativen geplant. Unter anderem wird das Lernmanagementsystem itslearning weiterentwickelt und um neue Funktionen angereichert, das Angebot an Lehr- und Lernsoftware wird seitens des Landes und der Kommunen ausgebaut, die Ausstattung der Schulen mit Hardware und Breitband wird weiter verbessert (unter anderem mithilfe des DigitalPakts), diverse Bausteine einer bundesweiten Schul-IT-Infrastruktur werden entwickelt und in Betrieb genommen, Kooperationen mit Stiftungen und Instituten für den Ausbau des Fortbildungsangebots werden angestrebt. Ein zentrales Vorhaben (vergleiche auch Ziffer 275 der Koalitionsvereinbarung Mecklenburg-Vorpommern) sei hervorzuheben: der Aufbau von zwei Digitalen Landesschulen.

Die Landesregierung hat den Aufbau und die langfristige Installation von zwei Digitalen Landesschulen für Mecklenburg-Vorpommern (DiLaS) beschlossen. Die allgemeinbildende Digitale Landesschule (aDiLaS) nimmt als Schule eigener Art, die wie eine Kooperative Gesamtschule verbunden mit einer Grundschule fungiert, besondere Aufgaben im Lehren und Lernen in Distanz wahr und schafft damit ein bisher einzigartiges Zusatzangebot, das über das bestehende Schulangebot in Mecklenburg-Vorpommern deutlich hinausgeht. Die aDiLaS hat landesweite Bedeutung, da sie aufgrund ihrer besonderen Konzeption fachgerechten digitalen, ergänzenden Unterricht für die Schulen des Landes anbietet, wenn diese die entsprechenden eigenen Angebote (phasenweise) nicht selbst erteilen können. Neben der Abdeckung von Unterrichtsausfällen sollen zudem auch landesweite Angebote von der Leistungsförderung bis zur Spitzenförderung vorgehalten werden. Ergänzt wird die aDiLaS durch einen berufsbildenden Teil der DiLaS (bDiLaS). Die beiden Schulen sind damit ein besonderer Baustein zur Erfüllung des Bildungsauftrages des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Die Umsetzung erfolgt jeweils auf der Basis des landeseigenen Lernmanagementsystems und soll in den nächsten Jahren vollständig funktional umgesetzt sein.

Mit der Umsetzung der genannten Maßnahmen wird die Digitalisierung im Schulbereich rasant fortschreiten. Aufbauend darauf wollen Bund und Länder künftig verstärkt die Förderung der Unterrichtsqualität und Schulentwicklung beim Einsatz neuer Technologien sowie die didaktische Qualität der Unterrichts- beziehungsweise Interaktionssituation in den Blick nehmen und digitale Kompetenzen bei Lernenden und Lehrenden fördern, um Schritt für Schritt eine zeitgemäße Kultur der Digitalität in Schule und Unterricht zu etablieren.

Seit 2015 fördert das Land Mecklenburg-Vorpommern, vertreten durch das für Kultur zuständige Ministerium und die teilnehmenden Kommunen, den landesweiten Verbund „Onleihe M-V“, worüber digitale Medien wie E-Books, E-Papers und E-Musik für einen begrenzten Zeitraum auf dem eigenen Computer, eBook-Reader oder anderen mobilen Endgeräten genutzt werden können. Insgesamt 35 Bibliotheken in Mecklenburg-Vorpommern sind beteiligt. Mehr als 86 000 Medien stehen zur digitalen Ausleihe zur Verfügung.

Die im Dezember 2009 von Bund, Ländern und Kommunen als Aggregator für eine europäische digitale Bibliothek (Europeana) beschlossene Deutsche Digitale Bibliothek ist 2012 mit einer ersten Version online gegangen. Seit 2014 ist die Vollversion offen. 2018 beschlossen Bund, Länder und Kommunen die Verstetigung. Das Land Mecklenburg-Vorpommern, vertreten durch das für Kultur zuständige Ministerium, ist an der Finanzierung und den Entscheidungsprozessen zur Weiterentwicklung der Deutschen Digitalen Bibliothek über die Kulturministerkonferenz und die Gremien der Stiftung Preußischer Kulturbesitz beteiligt. Kulturelle und wissenschaftliche Sammlungen aus Mecklenburg-Vorpommern beteiligen sich eigenständig durch Zulieferung von Objektdaten.

Im Jahr 2017 wurde nach mehrjähriger Vorbereitung die von der Landesregierung finanzierte und über die Universitätsbibliotheken Rostock und Greifswald technisch umgesetzte Digitale Bibliothek Mecklenburg-Vorpommern freigeschaltet, um für die Öffentlichkeit kulturhistorisch wertvolle Bestände aus den Archiven, Bibliotheken und Museen des Landes zugänglich zu machen.

Im Rahmen der kulturellen Investitionsförderung hat die Landesregierung seit 2017 jährlich wiederkehrend Fördermittel für digitale Investitionsprojekte im Kulturbereich zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2020 wurde die Investitionsförderung für digitale Projekte einmalig verstärkt, um gemeinnützige Kultureinrichtungen dabei zu unterstützen, ihre Angebote trotz pandemiebedingter Einschränkungen öffentlich zugänglich machen zu können.

Seit 2014 ist das von der Stiftung Mecklenburg und dem Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern entwickelte und von der Landesregierung finanzierte Virtuelle Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern online und wurde seitdem nach und nach erweitert. Aktuell sind etwa 400 Objekte aus allen Epochen der Landesgeschichte aus 50 musealen Sammlungen in Mecklenburg-Vorpommern online zugänglich.

Im Rahmen der Digitalen Agenda hat das Land darüber hinaus folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Es wurde an den beiden Universitäten jeweils eine Juniorprofessur für Medienpädagogik eingerichtet, um die digitalen Kompetenzen von Lehramtsstudierenden zu verbessern. Diese Professuren werden als W 2-Professuren verstetigt.
- Zudem hat das Land ein 5-Millionen-Euro-Programm für die Digitalisierung in der Lehrerbildung in den Jahren 2020 bis 2023 aufgelegt.
- Weiter wurde das Programm „Digitale Lehre“ mit einem Volumen von 8,8 Millionen Euro für die Laufzeit 2019 bis 2023 initiiert. In diesem Programm haben die sechs Hochschulen Projekte umgesetzt beziehungsweise setzen diese noch um, die den Einsatz von digitalen Techniken in der Lehre implementieren beziehungsweise stärken sollen.

Als Teil des MV-Schutzfonds hat die Landesregierung schließlich für die Hochschulen in den Jahren 2021 bis 2024 weitere 40 Millionen Euro für die Digitalisierung in den Bereichen Studium und Lehre, Verwaltung und Infrastruktur eingeplant, die darauf zielen, die Hochschulen auch mit Blick auf künftige Krisenszenarien funktionsfähig zu halten.

Das Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten beteiligt sich ab 2022 neben den Kulturministerien der anderen Bundesländer und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien am Aufbau eines nationalen dezentralen digitalen Archivs der darstellenden Künste.

Die 2020 veröffentlichten „Kulturpolitischen Leitlinien für Mecklenburg-Vorpommern“ werden von der Landesregierung weiterverfolgt; hier insbesondere die Leitlinie „Kunst und Kultur in der digitalen Gegenwart und Zukunft“ mit den dazu gegebenen Handlungsempfehlungen und Prüfaufträgen.